



## Einführung für Medizinstudenten im Praktischen Jahr, Famulanten und Praktikanten in der ZNA

*Angesprochen werden in diesem Text immer beide Geschlechter; um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird im Weiteren auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.*

### **Liebe Medizinstudenten,**

zu Ihrem PJ-Abschnitt bzw. Ihrer Famulatur am Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg heißen wir Sie sehr herzlich willkommen. Wir begrüßen es außerordentlich, dass Sie Ihre bisherigen theoretischen und praktischen Kenntnisse im Fach Medizin jetzt durch klinische Tätigkeit an unserem Hause, einem Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, vertiefen möchten. Wir freuen uns, Sie auf diesem Teil Ihres beruflichen Ausbildungsweges begleiten zu dürfen und hoffen, dass Sie sich in unserem Krankenhaus wohlfühlen und mit Interesse und Engagement Ihre praktische Ausbildung weiter vervollkommen.

Trotz eines immer arbeitsintensiveren und leider auch hektischer werdenden Klinikalltags wollen wir Sie dabei als Partner begleiten und aktiv unterstützen. Hierzu wünschen wir uns von beiden Seiten eine offene, kommunikative und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bestmögliche Ausbildung im PJ-Tertial bzw. in der Famulatur bedeutet auch, dass jeder Einzelne von Ihnen sich aktiv mit in die Untersuchungen einbringt, die für seine Ausbildung wichtig sind.

Die Notaufnahme bietet eine einzigartige Lernerfahrung, von der alle Medizinstudenten – unabhängig davon, welche Facharzttrichtung Sie später einmal anstreben - profitieren. Für viele Studenten ist es das erste Mal, dass Sie auf völlig undifferenzierte Fälle aller Dringlichkeitsstufen verschiedener Fachrichtungen treffen.

### **Empfehlungen zur Arbeit in der Zentralen Notaufnahme:**

1. Reflektieren sie immer ihre Leistung: Versuchen sie nach jedem Tag für sich selbst zu erkennen, was gut gelaufen ist und was man hätte besser machen können. Bitten Sie um Feedback und wenn sie eigene Schwachstellen identifizieren, fragen Sie nach speziellen Ratschlägen, um diese zu verbessern.
2. Verlassen Sie sich nicht ausschließlich auf Patientenunterlagen und die Pflegedokumentation; Patienten können viel kränker sein als diese es beschreiben. Vitalparameter können sehr aufschlussreich sein; die Patienten können sich aber auch rasch verschlechtern. Achten Sie auf die Uhrzeit der Aufnahme/Ersteinschätzung - wenn Sie den Patienten Stunden später sehen, müssen die Vitalwerte wiederholt werden.
3. Wenn Sie über den Zustand eines Patienten besorgt sind, holen Sie sich rasch einen Mitarbeiter zur Unterstützung! Sie sollten sich nie davor scheuen, um Hilfe zu bitten.

4. Versuchen Sie, Erfahrung im Umgang mit möglichst vielen verschiedenen Fällen zu bekommen – auch wenn Ihnen manche nicht so interessant erscheinen.
5. Wenn es etwas gibt, was Sie besonders interessiert, lassen sie es die Leitung der ZNA wissen, so dass Sie möglichst diese Dinge auch sehen bzw. erlernen können
6. Seien Sie pünktlich. Achten Sie auf die Zeit; wenn sich Ihre Dienstzeit dem Ende nähert, vergewissern sie sich, dass Sie Ihre Patienten nochmals reevaluiert haben und eine suffiziente Patientenübergabe durchführen.
7. Bleiben sie begeisterungsfähig und interessiert. Wenn Sie hilfsbereit und freundlich auf die Mitarbeiter der ZNA zugehen, werden Sie auch herzlich aufgenommen und es stehen ihnen zahlreiche Möglichkeiten für das Erlernen verschiedener Fertigkeiten zur Verfügung.

Hier in der ZNA binden wir Sie sehr gerne in die klinische Alltagsroutine ein. Die ZNA ist interdisziplinär rund um die Uhr besetzt. Notfälle aus allen vorgehaltenen klinischen Fachrichtungen (Innere Medizin, (Unfall-)Chirurgie, Urologie, Gynäkologie und Plastische Hand- und Wiederherstellungschirurgie) werden schnell und fachspezifisch der Behandlung zugeführt. Im Rahmen Ihrer studentischen Ausbildung (Famulaturen oder anteilig im Rahmen des Blockpraktikums und Praktischen Jahres) soll interdisziplinäres Denken und Arbeiten erlernt werden.

- Sie lernen, Notfallpatienten gemäß eines **Triage-Systems** („MTS - Manchester-Triage-System“) einzuschätzen.
- Sie begleiten die Akutbehandlungen und die notfalldiagnostischen Maßnahmen **interdisziplinär** und gewinnen Einblicke in die **Notfall-Labordiagnostik, Ultraschall-** und Duplexuntersuchungen sowie die **Notfall-Röntgendiagnostik**.
- Klinische **Untersuchungsmethoden, Anamneseerhebungen** der einzelnen Fachdisziplinen bis zur Teilnahme an der **Versorgung eines Polytraumas oder einer Reanimation** runden das abwechslungsreiche und umfangreiche Spektrum der Ausbildung ab.
- Sie können auch in **kollegialer Zusammenarbeit zwischen ärztlichem und pflegerischem Personal** u.a. das Legen von intravenösen Zugängen, Blasenkathetern und Magensonden.
- Wundversorgungen, Versorgung von Frakturen oder die Begleitung eines Patienten mit Herzinfarkt bis zur invasiven kardiologischen Notfallbehandlung (Ballondilatation) sind nur Beispiele für eine **aktive und lehrreiche Teilnahme am Notfallgeschehen** in unserer Zentralen Notaufnahme. Auf Wunsch besteht evtl. auch die Möglichkeit, den Notarzt unseres Hauses bei seinen Einsätzen zu begleiten – bitte sprechen Sie bei Interesse die Ärztliche Leitung der ZNA an.
- Ebenso sind Sie herzlich eingeladen, an den studentischen Fortbildungen im Hause teilzunehmen. Z.B. **EKG-Kurs für Studierende**: dienstags 16:15 Uhr und freitags 14:10 Uhr, Ort: E02.08
- Gemäß Ihres Ausbildungsstandes und Ihrer speziellen Wünsche bieten wir Ihnen ein individuelles Lern- und Ausbildungskonzept.

- Den **Umgang mit folgenden Notfallsituationen** sollten Sie (möglichst mehrfach) erlernen:

Notfallsituationen				
<b>Atem-/Kreislaufstillstand – Reanimation (CPR)</b>				
<b>Atemnot/Dyspnoe (pulmonal, kardial, sonstige)</b>				
<b>akutes Abdomen</b>				
<b>Thoraxschmerz/Akutes Koronarsyndrom (ACS)</b>				
<b>Sepsis</b>				
<b>Koma - Differenzialdiagnosen</b>				
<b>Synkope</b>				
<b>Herzrhythmusstörungen</b>				
<b>Blutverlust (Anämie), Bluterbrechen/Teerstuhl</b>				
<b>Hypertensive Krise</b>				
<b>Schlaganfall (TIA/Apoplex) – Ischämie/Blutung</b>				
<b>Krampfanfall</b>				
<b>Extremitätenschmerz</b>				
<b>Blutzuckerentgleisung (Hypo-/Hyperglykämie)</b>				
<b>Anaphylaxie</b>				
<b>Delir, aggressives Verhalten</b>				
<b>Alkoholrausch, Intoxikation</b>				
<b>Nierenkolik</b>				
<b>Polytrauma (Schockraumversorgung)</b>				
<b>Verletzungen Extremitäten/Rumpf</b>				
<b>Wunden</b>				
<b>Kopfverletzung</b>				
<b>Rückenschmerz</b>				

**Was „dürfen“ Famulanten und PJ-Studenten?**

PJ-Studenten sollten verantwortungsbewusst arbeiten und nur das tun, was sie sich zutrauen. In der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) steht zum Praktischen Jahr: Die Studierenden sollen entsprechend ihres Ausbildungsstandes **unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes** ihnen zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Im Klartext: Die Famulatur und das PJ sind wie eine Fahrschule für Ärzte. PJ-Studenten lernen nach der Theorie des Studiums das Arztsein unter den Augen eines anleitenden Arztes.

Der Arzt übernimmt dabei für seinen Schützling die Verantwortung nach bestem Wissen und Gewissen. Er setzt also fest, was der Student darf und was nicht. Der Arzt muss immer dann eingreifen, sobald sich ein Fehler anbahnt oder er erkennt, dass der Student noch nicht reif ist.“ Solange der Student das tut, was er vom Anleiter bzw. Ausbilder aus darf, bewegt er sich auf rechtlich sicherem Terrain. Läuft dann etwas schief, haftet die Klinik oder der ausbildende Arzt.

Der Arzt, der einen PJ-Studenten bzw. Famulanten anlernt, muss selbst kein Facharzt sein; theoretisch könnte jeder approbierte Arzt anleiten – allerdings darf dies nicht zu Lasten der Qualität gehen. Jedes Krankenhaus garantiert Patienten den Facharztstandard. Darunter versteht man, dass Patienten nach dem Standard der jeweiligen Fachgesellschaft und unter der Supervision eines Facharztes behandelt werden. Nur wenn der Anleiter ausreichend „fit“ ist, reicht das für die Beaufsichtigung des PJ-Studenten bzw. Famulanten. Der Auszubildende darf auch alleine tätig werden, wenn die gesammelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen für die konkrete Aufgabe ausreichen.

**Aufnahmen (Anamnese und Befunderhebung), Blutabnahmen** und das **Legen von Venenverweilkanülen** gehört zum Rüstzeug für jeden Arzt und muss während der Ausbildung in klinischer Tätigkeit vermittelt werden.

Der anleitende **Arzt muss die Arbeitsleistung immer kontrollieren** und jeden Befund gegenzeichnen. Die alleinige Unterschrift eines PJ-Studenten oder Famulanten zählt nicht. Studierende müssen sich in einem Schadensfall nur dann selbst vor Gericht verantworten, sie **vorsätzlich gehandelt** oder einen **groben Behandlungsfehler** begangen haben, oder wenn sie unerlaubt handeln und ihre Kompetenzen überschreiten. Gegen anderweitige Ansprüche ist das Krankenhaus versichert.

### Was erwarten wir von Ihnen?

- Eigeninitiative und kreatives Engagement im Sinne Ihrer bestmöglichen Ausbildung,
- Neugier, Interesse und aktives Ausschöpfen der Ihnen gebotenen Möglichkeiten
- Einhaltung der Hygienerichtlinien

## AUF EINEN BLICK

### Erster Tag:

1. **Einführung durch ärztliche Leitung** → Anforderung von MCC-Login-Daten bei der IT  
(Anfrage über „Helpdesk“ im Intranet)
2. **Laufzettel & Identitätskarte in der Personalabteilung abholen**
3. **Schlüssel in der Haustechnik abholen** (Ansprechpartner: Fr. Beringer)
4. **Spind in Umkleide beziehen und blaue Bereichskleidung anziehen**

**Arbeitszeit:** 08:00 bis 16.30 Uhr (auch ein Spätdienst kann ggf. flexibel vereinbart werden)

**Studientag (für PJ-Studenten):** Frei wählbar – Bitte mit den anderen PJ-Studenten koordinieren und mit der Ärztlichen Leitung absprechen.

**In der Famulatur und PJ-Zeit müssen Urlaubstage bei der Leitung bzw. im Sekretariat der zuständigen Fachabteilung beantragt werden.**

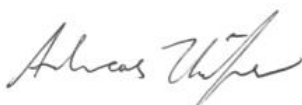
Bei **Krankheit** während Ihres Einsatzes in der Zentralen Notaufnahme geben Sie bitte unter **Telefon +49 (941) 782-3910** Bescheid.

**Wäschespind:** wird vom Haus um Untergeschoss im Bereich der Umkleieräume zur Verfügung gestellt.

**Berufsbekleidung:** In der ZNA ist blaue Bereichskleidung zu tragen. Hemden und Hosen werden vom Haus gestellt. Schuhe (und Stethoskop) sind selbst mitzubringen.

**Intranet:** Von jedem Arbeitsplatz im Caritas-Krankenhaus St. Josef ist das Intranet aufrufbar. Hier findet sich eine Vielzahl von wichtigen aktuellen und grundsätzlichen Informationen, die sie für Ihre Arbeit in unserer Klinik gut verwenden können. Stöbern Sie die Möglichkeiten der Informationsverwertung aus dem Intranet einmal in Ruhe durch!

Für die **Zentrale Notaufnahme** gibt es ein **Handbuch (= Betriebs- und Organisationskonzept)**, das alle relevanten Informationen zu den Funktionen und Arbeitsabläufen der ZNA beinhaltet. Dieses ist über das Intranet abrufbar.



**Dr. Andreas Hüfner**  
**Leitender Arzt Zentrale Notaufnahme**